

... die da Wandeln in den Fußstapfen Abrahams^{*)}

In der dunklen Jahreszeit denke ich gerne an den Sommerurlaub mit meinen Töchtern zurück. Am Strand versuchten sie oft, in meine Fußstapfen zu treten, obwohl sie wussten, dass meine Schritte zu lang für ihre kurzen Kinderbeine waren.

Doch welcher Vater wünscht sich nicht, dass ihm seine Kinder später ähnlich werden oder das erreichen, was man selbst vielleicht nicht geschafft hat?

Ich muss gestehen, dass ich hoffe, dass die nächste Generation nicht alle Verhaltensweisen von uns übernimmt. Zum Beispiel die individuelle Mobilität mit dem Auto, den strahlenden Müll, oder die gedankenlose Nutzung fossiler Brennstoffe. Unsere Kinder werden oder können nicht mehr so fortfahren wie ihre Väter und Mütter. Diese Fußstapfen sollen sie nicht füllen wollen.

Das Konzept des ökologischen Fußabdrucks wurde im Jahre 1994 vom Schweizer Mathis Wackernagel und dem Kanadier William Rees entwickelt. Dieser Fußabdruck berechnet, wie viel produktive Fläche benötigt wird, um alle Ressourcenbedürfnisse inklusive der Energieversorgung und Müllentsorgung der Menschheit zu gewährleisten. Auch die CO₂-Emissionen sind mit in diesem Fußabdruck enthalten. Im Jahre 2014 hätten wir laut Global Footprint Network 1,5 Planeten benötigt. Auch wenn diese Berechnungen von Kritikern als unzureichend und teilweise fehlerhaft bewertet werden, so sind sie doch ein recht verlässlicher Indikator unseres Handelns.

Der ökologische Fußabdruck begleitet uns auch im Urlaub mit den Kindern, ohne dass wir ihn bewusst wahrnehmen. Fast alle unsere Aktivitäten hinterlassen einen Abdruck in unserer Umwelt: die Fahrt mit dem Auto, der Konsum gewisser Güter. Unbewusst sind wir dabei, unsere Umwelt irreversibel mit diesen Abdrücken zu schädigen.

Wenn wir unser Verhalten nicht grundlegend ändern, werden wir am Point of no Return vorbeischlittern, der den unumkehrbaren Wandel unserer Welt markiert. So hatten wir in Deutschland 2014 die höchsten Jahresdurchschnittstemperaturen seit es die Wetteraufzeichnung überhaupt gibt.

Ich wünsche mir, dass meine Kinder in meine Fußstapfen treten und doch einige ökologische Fehler aus der Vergangenheit nicht mehr wiederholen werden. Auch wir, die Väter und Mütter, müssen nun unseren Beitrag dazu leisten. Wir alle müssen dafür sorgen, dass wir unseren Kindern eine intakte Umwelt hinterlassen, auch wenn das bedeutet, dass wir unsere Schritte in Zukunft anderes gehen müssen und so unsere Fußstapfen ändern.



Herbert Hauser

